

## Die Marienerscheinung von La Salette

Version 29.10.2022

### Inhalt:

<b>I. Der anerkannte und der abgelehnte Teil der Botschaft.....</b>	<b>1</b>
<b>II. Daniel J. Castellano: Die authentische Botschaft von La Salette (2007).....</b>	<b>7</b>
<b>II.1. Die öffentliche Botschaft.....</b>	<b>7</b>
<b>II.3. Melanies Geheimnis.....</b>	<b>11</b>
<b>II.4. Falsche Version von Melanies Geheimnis.....</b>	<b>14</b>
<b>II.5. Schlussfolgerung.....</b>	<b>15</b>

### I. Der anerkannte und der abgelehnte Teil der Botschaft

In La Salette, auf einem Hochplateau in Frankreichs Westalpen gelegen, wurde zwei Kindern eine apokalyptische Botschaft gegeben, die zur Buße und Umkehr der Menschen aufruft. Maria erschien am **19.9.1846** den Hirtenkindern Maximin Giraud (1835–1875, damals 11 Jahre alt) und Mélanie Calvat-Mathieu (1831–1904, damals 15 Jahre alt). Sie hüteten auf einer Almwiese ihre Herde. Nach einem Mittagsschlaf erwachten die Kinder und gegen 3 Uhr nachmittags sahen sie eine Frau auf einem Stein sitzend, die als Bäuerin der Region gekleidet war (langes Kleid, große Schürze, ein im Rücken gekreuztes und verknötetes Tuch und Bäuerinnenhaube). Rosen bekränzten ihr Haupt und säumten ihr Tuch. An einer goldenen Kette hing ein Kreuz mit Hammer und Zange auf ihrer Brust. Sie rief die Kinder zu sich, erhob sich und sagte:

„Kommt näher, meine Kinder ... Ich bin hier, um euch eine große Nachricht zu bringen ... Wenn mein Volk sich nicht unterwerfen will, bin ich gezwungen, den Arm meines Sohnes fallen zu lassen ... So lange schon leide ich um euch! Wenn ich will, dass mein Sohne euch nicht verlasse, so muss ich ihn unaufhörlich bitten. Ihr aber macht euch nichts daraus ... Ich habe euch sechs Tage zum Arbeiten gegeben, den siebten habe ich mir vorbehalten, und man will ihn mir nicht geben ... Die Fuhrleute können nicht fluchen, ohne dabei den Namen meines Sohnes zu missbrauchen ... Wenn die Ernte verdirbt, geschieht es nur euretwegen. Ich habe es euch im vergangenen Jahr an den Kartoffeln gezeigt. Ihr aber habt euch nichts daraus gemacht. Im Gegenteil, wenn ihr verdorbene Kartoffeln gefunden habt, habt ihr geflucht und dabei den Namen meines Sohnes missbraucht. Sie werden weiter verderben, und dieses Jahr an Weihnachten wird es keine mehr geben.“

Bis dahin hat die Dame Französisch gesprochen. Jetzt sagt sie: „Ihr versteht nicht, meine Kinder? Ich will es euch anders sagen.“ Sie fährt im örtlichen Dialekt fort und kündigt an, dass Getreide, Nüsse und Trauben verderben werden. Tatsächlich hat es im Winter 1846–47 eine Hungersnot gegeben. Anschließend stellt Maria eine Frage: „Verrichtet ihr euer Gebet gut, meine Kinder?“ Antwort: „Nicht besonders, Madame.“ – „Ach Kinder, ihr müsst es gut verrichten, am Morgen und am Abend ... Im Sommer gehen nur einige ältere Frauen zur Messe, die anderen arbeiten sonntags den ganzen Sommer hindurch. Im Winter, wenn sie nicht wissen, was tun, gehen sie nur zur Messe, um sich über die Religion lustig zu machen.“ Als weitere Sünde des Volkes benennt sie die Tatsache, dass die Leute „in der Fastenzeit wie Hunde in die Metzgerei gehen“. Im Fall der Bekehrung, so kündigt sie an, „werden Steine und Felsen zu Getreidehaufen werden“. Sie schließt mit dem Auftrag: „Nun, meine Kinder, teilt es meinem ganzen Volk mit!“

Der Bischof von Grenoble, Philibert de Bruillard, prüfte die Aussagen der Kinder und sprach am 19. September **1851** die kirchliche Anerkennung der Erscheinung als echte Marienerscheinung aus. Am 16. November 1851 fügte er hinzu, dass die Anerkennung nur die ursprüngliche Offenbarung von 1846 und keine späteren Beiträge betrifft.

Theologische Bedenken, die gegen die ursprüngliche Botschaft vorgebracht worden sind, sind:

1. die Aussage, dass Marie „leidet“ (obwohl sie im Himmel im höchsten Maße „selig“ ist),
2. die Aussage, dass sie nur mit Mühe den strafen wollenden Arm ihres Sohnes zurückhalten kann (so als wäre ihr Sohn ohne ihre Fürbitte unbarmherzig) und
3. der Satz, der zu besagen scheint, dass Maria (und nicht Gott) den Menschen sechs Tage zum arbeiten gab, und den siebten Tag als Ruhetag sich vorbehielt (so als wenn Maria und nicht Gott das Ruhetagsgebot erlassen hätte).

Aber diese Bedenken können durch eine rechtgläubige Interpretation ausgeräumt werden: Das „Leiden“ und „Zurückhalten von göttlicher Strafe“ kann einen höheren symbolischen Sinn haben, ähnlich wie im Alten Testament die „Reue“ Gottes in Gen 6,6 bzw. die Besänftigung des göttlichen „Zorns“ durch Moses in Ex 32,9–14; und die Aussage über das Ruhetagsgebot kann man in Anführungsstriche setzen und als Selbstaussage Gottes verstehen. In jedem Fall wirkte die Botschaft inspirierend auf die Gründung eines anerkannten Ordens der Katholischen Kirche: der Salettiner-Orden, der noch heute existiert.

Maximin starb nach einem abwechslungsreichen Leben als Seminarist, Angestellter, Medizinstudent, Soldat und Likörfabrikant (Marke ‚Salettine‘, es wurden Flaschen mit der Etikette des Sehers Maximin darauf verkauft).

Mélanie ihrerseits versuchte, Ordensfrau zu werden, wechselte jedoch viermal die religiöse Genossenschaft, bis sie es schließlich aufgab. Sie hatte in ihrem späteren Leben teilweise hysterische Anfälle und Wahnvorstellungen (siehe unten S. 14).

Beide Kinder behaupteten nun, dass jeder noch ein „Geheimnis“ von der Frau mitgeteilt bekommen habe, aber erst 1851 schrieb jeder sein Geheimnis auf, und die Texte wurden Papst Pius IX. zugeschickt. Sie wurden damals aber nicht veröffentlicht, und offiziell weder anerkannt noch abgelehnt; sie wurden erst 1999 im Vatikanischen Archiv wieder aufgefunden und vom berühmten Mariologen René Laurentin 2002 veröffentlicht.

Die kirchliche Anerkennung bezieht sich wie gesagt (nur) auf die öffentliche Botschaft und schließt diese beiden Geheimnisse **nicht** mit ein; und sie bezieht sich erst recht nicht die verschiedenen teilweise fantastischen Ausschmückungen, die **später** als die angeblichen Geheimnisse veröffentlicht oder genannt wurden (teils von den Kindern selbst).

Namentlich eine Kleinschrift mit dem Titel *L'apparition de la très Sainte Vierge sur la montagne de la Salette le samedi septembre 1846*, in Deutschland manchmal „**Die Große (ungekürzte) Botschaft von La Salette**“ genannt, wurde am 15. November **1879 gegen den Willen Roms** durch Melanie veröffentlicht, wobei sie trotzdem ein Imprimatur (die kirchliche Druckerlaubnis) eines italienischen Bischofs erlangte.<sup>1</sup> Aber diese Veröffentlichung wurde schon 1880 vom hl. Stuhl unter Papst Leo XIII. getadelt,<sup>2</sup> am 21. Dezember 1915 wurde unter Papst Benedikt XV. das Vortragen und Darlegen „des sogenannten Geheimnisses von La Salette“ bei Strafe der Exkommunikation (bzw. Suspension für Priester) verboten,<sup>3</sup> und am 9. Mai 1923 wurde unter Pius XI. der 1922 erschienene (unveränderte) Nachdruck von Melanies „Großer Botschaft“ sogar auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt und „verdammte“.<sup>4</sup> Obwohl dieser Index heute nicht mehr weitergeführt wird, behält er seine moralische Gültigkeit für die Gläubigen. In Unkenntnis dieser Tatsachen wird diese Botschaft manchmal noch heute als kirchlich anerkannt verbreitet; die Verteidiger berufen sich erstens auf die allgemeine kirchliche Anerkennung der Ereignisse von La Salette (ignorieren dabei aber, dass sich diese nur auf den 1846 erfolgten öffentlichen Teil der Botschaft bezieht) und zweitens auch auf das Imprimatur des italienischen Bischofs (ignorieren dabei aber, dass diese Druckerlaubnis vor höherer Stelle - nämlich durch die Verurteilung des Heiligen Stuhles - natürlich außer Kraft gesetzt ist).

Etwas glaubwürdiger als diese Version scheinen die beiden 1851 veröffentlichten Versionen von „Maximins“ Geheimnis und „Melanies“ Geheimnis zu sein (siehe unten S. 9f und S. 11f), wengleich auch diese Versionen nicht unproblematisch sind; diese beiden Versionen präsentierte Daniel J. Castellano mit einem sehr informierten und empfehlenswerten (wengleich m.E. ein bisschen zu positiven) Kommentar, den ich übersetzt habe und hier als Kap. II. folgen lasse.

In diesem Kapitel präsentiere ich die verurteilte „Große ungekürzte Botschaft“ im Wortlaut und versehe sie mit Hervorhebungen und Anmerkungen sowie in eckigen Klammern zugesetzten Kommentaren zu inhaltlich wichtigen Stellen. Soweit möglich, habe ich versucht, fairerweise nicht nur problematische Stellen als solche zu kennzeichnen, sondern auch aufzuzeigen, wo und wie die Prophezeiung als „erfüllt“ beurteilt werden könnte, beides als Hilfestellung für den Leser, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Man beachte allerdings bei den eingetroffenen Aussagen für die vor 1879 liegenden Jahre: Diese kann man nicht ohne Weiteres als überzeugenden Beweis für die Echtheit der Prophetie werten, denn Melanie hat zum Zeitpunkt der Veröffentlichung 1879 all dies aus eigenem Erleben wissen können. Die „Ungekürzte Große Botschaft“, die Melanie laut ihrer Behauptung von 1879 im Jahre 1846 von der selige Jungfrau Maria übermittelt bekam, lautet nun also wie folgt:

„Melanie, was ich dir jetzt sagen werde, wird nicht immer geheim bleiben; du wirst es im Jahre **1858** bekanntmachen können.<sup>5</sup> Die Priester, Diener meines Sohnes, die Priester sind durch ihr schlechtes Leben, ihre Ehrfurchtslosigkeiten, ihre Pietätlosigkeit bei der Feier der heiligen Geheimnisse, durch ihre Liebe zum Gelde, zu Ehren und Vergnügungen, Kloaken der Unreinigkeit geworden. Ja, die Priester fordern die Rache heraus und die Rache schwebt über ihren Häuptern. Wehe den Priestern und den gottgeweihten Personen, die durch ihre Treulosigkeiten und ihr schlechtes Leben meinen Sohn von neuem kreuzigen! Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum Himmel und rufen nach Rache, und siehe, die Rache ist vor ihren Türen; denn es gibt niemand mehr, der die Barmherzigkeit und die Verzeihung für das Volk erlehnt; es gibt keine großherzigen Seelen mehr; es gibt niemand mehr, der würdig wäre, das makellose Opferlamm dem Ewigen zugunsten der Welt aufzuopfern.<sup>6</sup>

Gott wird in beispielloser Weise zuschlagen. Wehe den Bewohnern der Erde! Gott wird seinem ganzen Zorn völlig freien Lauf lassen, und niemand wird sich so vielen vereinten Übeln entziehen können. Die Häupter, die Führer des Gottesvolkes, haben

<sup>1</sup> Bischof Salvatore Luigi Zola von Lecce bei Neapel.

<sup>2</sup> In einem Schreiben von Kardinal Prospero Caterini am 8.8.1880 heißt es, das im Jahre 1879 erschienene Melanie-Buch habe dem Hl. Stuhl „missfallen“, und der Hl. Stuhl wünsche, dass die bislang verbreiteten Exemplare eingezogen werden sollten.

<sup>3</sup> Acta Apostolicae Sedis 1915, S. 594. Im lateinischen Wortlaut: „Ad Supremae huius Congregationis notitiam pervenit quosdam non deesse, [...] qui, [...] de sic dicto *Secret de la Salette* [...] disserere ac pertractare pergunt [...]3 Sacra Congregatio mandat omnibus fidelibus cuiuscumque regionis ne sub quovis praetextu vel quavis forma, nempe per libros, opuscula aut ritulos sive subscriptos sive sine nomine, vel alio quovis modo, de memorato subiecto disserant aut pertractent. Quicumque vero hoc Sancti Officii praeceptum violaverint, si sint sacerdotes, priventur omni, quam forte habeant, dignitate et per Ordinarium loci ab audiendis sacramentalibus confessionibus et a missa celebranda suspendantur: et si sint laici ad Sacramenta non admittantur donec resipiscant.“

<sup>4</sup> Acta Apostolicae Sedis 1923, S. 287–288. Siehe den lateinischen Wort laut unten auf S. 14.

<sup>5</sup> 1858 war das Jahr der berühmten Muttergotteserscheinungen von Lourdes.

<sup>6</sup> Man beachte, dass dies noch keine Prophetie sein soll, sondern die Beschreibung der Zustände im Jahre 1846, angeblich von Maria. Man kann fragen, ob dies nicht ein maßlos übertriebenes, hartes Urteil über die damaligen (im Jahre 1846 lebenden) Priester ist, die aus heutiger Sicht im Allgemeinen ziemlich glaubwürdig lebten und lehrten. Ist es wirklich die Gottesmutter oder die von der Kirche enttäuschte Melanie, die hier spricht?

das Gebet und die Buße vernachlässigt, und der Dämon hat ihren Verstand verdunkelt; sie sind irrede Sterne geworden, die der alte Teufel mit seinem Schweiße nach sich zieht, um sie zu verderben.<sup>7</sup>

Gott wird es der alten Schlange gestatten, Entzweigungen unter die Regierenden, in alle Gesellschaften, in alle Familien zu bringen; man wird körperliche und geistige Peinen erleiden; Gott wird die Menschen sich selbst überlassen und wird Straferichte senden, die während mehr als 35 Jahren aufeinander folgen werden.<sup>8</sup> Die Menschheit steht am Vorabend der schrecklichsten Geißeln und der größten Ereignisse. Man muss darauf gefasst sein, mit eiserner Rute geführt zu werden und den Kelch des Zornes zu trinken.

Der Stellvertreter meines Sohnes, der Hohepriester Pius IX., verlasse Rom nach dem Jahre 1859 nicht mehr.<sup>9</sup> Er sei vielmehr standhaft und großmütig und kämpfe mit den Waffen des Glaubens und der Liebe. Ich werde mit ihm sein. Er traue dem Napoleon nicht.<sup>10</sup> Sein Herz ist doppelzünftig (falsch). Und wenn er gleichzeitig Papst und Kaiser sein will, wird sich Gott bald von ihm zurückziehen. Er ist jener Adler, der in seinem Streben, immer höher zu steigen, in das Schwert stürzen wird, mit dem er die Völker nötigen will, ihn aufsteigen zu lassen. Italien wird für seinen Ehrgeiz, das Joch des Herrn aller Herren abzuschütteln, bestraft; auch wird es dem Kriege überliefert werden. Das Blut wird überall fließen. Die Kirchen werden geschlossen oder entheiligt werden. Die Priester, die Ordensleute werden fortgejagt; man lässt sie sterben, eines grausamen Todes sterben. Viele werden den Glauben verlassen. Die Zahl der Priester und Ordensleute, die sich von der wahren Religion trennen, wird groß sein; unter diesen Personen werden sich selbst Bischöfe befinden. Der Papst möge sich vor den Wundertätern in acht nehmen. Denn die Zeit ist gekommen, da die erstaunlichsten Wunder auf der Erde oder in der Luft stattfinden.

Im Jahre 1864 wird Luzifer mit einer großen Menge von Teufeln aus der Hölle losgelassen.<sup>11</sup> Sie werden den Glauben allmählich auslöschen, selbst in Menschen, die Gott geweiht sind. Sie werden sie in einer Weise blind machen, dass diese Menschen, falls sie nicht eine besondere Gnade empfangen, den Geist dieser bösen Engel annehmen werden. Viele Ordenshäuser werden den Glauben völlig verlieren und viele Seelen mit ins Verderben ziehen. Schlechte Bücher wird es auf der Erde im Überfluss geben, und die Geister der Finsternis werden überall eine Kälte gegen alles ausbreiten, was den Dienst Gottes betrifft. Sie werden eine sehr große Macht über die Natur haben. Es wird Kirchen geben, in denen man diesen bösen Geistern dient. Manche Personen werden von diesen bösen Geistern von einem Ort zum anderen versetzt, und sogar Priester, weil diese sich nicht vom guten Geiste leiten lassen, der ein Geist der Demut, der Liebe und des Eifers für die Ehre Gottes ist. Man wird Tote und selbst Gerechte auferstehen lassen [erklärender Zusatz dazu von Melanie: *im Spiritismus! d. h., diese Toten werden die Gestalt der gerechten Seelen annehmen, die auf Erden gelebt haben, um die Menschen besser verführen zu können. Diese sogenannten Toten, unter deren Gestalten sich nur Teufel verbergen, werden ein anderes Evangelium predigen, das dem des wahren Jesus Christus entgegengesetzt ist, das das Dasein des Himmels sowie die verdammten Seelen leugnet. Alle diese Seelen werden wie mit ihren Leibern vereinigt erscheinen*]. Überall werden außergewöhnliche Wundertaten vorkommen, da der Glaube erloschen ist und das falsche Licht die Welt erleuchtet. Wehe den Kirchenfürsten, die nur nach Reichtümern und nach Erhaltung ihrer Autorität und nach stolzer Herrschaft trachten.

Der Stellvertreter meines Sohnes wird viel zu leiden haben, da die Kirche eine Zeitlang schweren Verfolgungen ausgesetzt sein wird. Das wird die Zeit der Finsternisse sein. Die Kirche wird eine schreckliche Krise durchmachen. Da der heilige Glaube an Gott in Vergessenheit geraten ist, will jeder einzelne sich selbst leiten und über seinesgleichen stehen. Man wird die bürgerlichen und kirchlichen Gewalten abschaffen. Jede Ordnung und jede Gerechtigkeit wird mit Füßen getreten werden. Man wird nur Mord, Hass, Missgunst, Lüge und Zwietracht sehen, ohne Liebe zum Vaterlande und zur Familie. Der Heilige Vater wird viel leiden. Ich werde bei ihm sein bis zum Ende, um sein Opfer anzunehmen. Die Bösewichter werden mehrere Male seinem Leben nachstellen, ohne seinen Tagen schaden zu können.<sup>12</sup> Aber weder er noch sein Nachfolger [Am Rande ihres Exemplars von Lecce hat Melanie diese Worte zwischen Klammern geschrieben: „*der nicht lange regieren wird*“<sup>13</sup>]

<sup>7</sup> Auch dies bezieht sich noch auf die damalige Gegenwart, also das Jahr 1846, und ist eine ziemlich scharfe Rüge der Mutter Gottes (oder Melanies?) dem Klerus gegenüber. Zu den hier unterschiedslos getadelten Führern des Gottesvolkes müsste eigentlich auch der Papst gehören, das war damals der heute seliggesprochene Papst Pius IX. Von diesem redet der folgende Text allerdings dann positiv.

<sup>8</sup> Die „mehr als 35 Jahre“ würden sich bei einfacher, ungekünstelter Auslegung auf die Zeit von 1846 (dem Zeitpunkt der Erscheinung) bis nach 1881 beziehen. Wenn man will, könnte man sie aber vielleicht auch auf eine spätere Periode beziehen, und sie würden dann besser passen auf die Zeit, welche die beiden Weltkriege (1914–1918 und 1939–1945) umfasst, etwa von 1914 (Beginn des 1. Weltkriegs) bis ca. 1950 (fünf Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs, als die politischen und wirtschaftlichen Nachkriegswirren allmählich überwunden waren).

<sup>9</sup> Pius IX. war der letzte Herrscher des Kirchenstaates. Dessen Schutzmacht Österreich wurde 1859 geschwächt durch die Kriegsniederlage Österreichs gegen Frankreich (unter Napoleon III.) und Sardinien-Piemont (unter Victor Emmanuel, der sich in jedem Jahr mit Napoleon III. verbündet hatte; 1861 wurde er der erste „König von Italien“); und da Frankreich lediglich die Region Latium um Rom militärisch abzusichern bereit war, schloss sich der Rest des bisherigen Kirchenstaates dem neuen Königreich Italien an. So war es tatsächlich seit 1859 für den Papst geraten, Rom nicht mehr zu verlassen. Siehe auch Fußnote 57.

<sup>10</sup> Gemeint ist Napoleon III. (1848–1870), der die für den Kirchenstaat gefährliche italienische Freiheitsbewegung unterstützte oder zumindest gewähren ließ.

<sup>11</sup> 1864 ist durch zwei Ereignisse gekennzeichnet, die zu dieser Einschätzung geführt haben könnten: Im September 1864 gründete der atheistische Kommunist Karl Marx zusammen mit führenden Sozialisten und Anarchisten in London die „Internationale Arbeiterassoziation (IAA), die auch die *Erste Internationale* genannt wird, in der Sozialisten, Kommunisten und Anarchisten zusammengeschlossen waren. Und am 8. Dezember 1864 veröffentlichte Papst Pius IX. die Enzyklika *Quanta cura* (deutsch: *Mit welcher Sorge*), deren Anhang der so genannte *Syllabus errorum* war, in der 80 Thesen des modernen Zeitgeistes verurteilt wurden.

<sup>12</sup> Dies kann man sehr gut auf den Sel. Papst Pius IX. zu beziehen, der 1846 bis zu seinem Tod 1878 Papst amtierte, was das längste Pontifikat der Kirchengeschichte war, die Attentatsversuche haben sein Pontifikat nicht abgekürzt und somit „seinen Tagen“ nicht geschadet.

<sup>13</sup> Melanie hatte zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (1879) den Nachfolger von Pius IX., nämlich Leo XIII., bereits gekannt, der Melanie nicht mehr so wohlgesonnen war wie sein Vorgänger (sie hatte bei ihm eine Privataudienz am 3. Dezember 1878 gehabt); unter Leo XIII. ihm wurde 1880 das „Große Geheimnis“ NICHT anerkannt (siehe oben, Fußnote 2), und Leo regierte auch keineswegs nur kurze Zeit, wie Melanie in dem Klammer-Zusatz behauptet

werden den Triumph der Kirche Gottes sehen. Die bürgerlichen Regierungen werden alle dasselbe Ziel haben, das da ist, die religiösen Grundsätze abzuschaffen und verschwinden zu lassen, um für den Materialismus, Atheismus, Spiritismus und alle Arten von Lastern Platz zu schaffen.

Im Jahre **1865** wird man den Gräuel an heiligen Stätten sehen.<sup>14</sup> In den Ordenshäusern werden die Blumen der Kirche in Fäulnis übergehen, und der Teufel wird sich als König der Herzen gebärden. Die Oberen der Ordensgemeinschaften mögen auf der Hut sein, wenn sie jemand in das Kloster aufzunehmen haben; denn der Teufel wird alle seine Bosheit aufwenden, um in den religiösen Orden Leute unterzubringen, die der Sünde ergeben sind. Denn die Unordnungen und die Liebe zu fleischlichen Genüssen werden auf der ganzen Welt verbreitet sein.

Frankreich, Italien, Spanien und England werden im Kriege sein.<sup>15</sup> Das Blut wird auf den Straßen fließen. Der Franzose wird mit dem Franzosen kämpfen, der Italiener mit dem Italiener.<sup>16</sup> Schließlich wird es einen allgemeinen Krieg geben, der entsetzlich sein wird.<sup>17</sup> Für eine Zeitlang wird Gott weder Italiens noch Frankreichs gedenken, weil das Evangelium Christi ganz in Vergessenheit geraten ist. Die Bösen werden ihre ganze Bosheit entfalten. Man wird sich töten, man wird sich gegenseitig morden bis in die Häuser hinein. Auf den ersten Hieb seines Schwertes, das wie ein Blitz einschlagen wird, werden die Berge und die ganze Natur vor Entsetzen zittern, weil die Unordnungen der Menschen und ihre Verbrechen das Himmelsgewölbe durchdringen. Paris wird niedergebrannt<sup>18</sup> [bis hierher lässt sich alles auf Melanies Zeit vor Veröffentlichung beziehen, ab jetzt nicht mehr] und Marseille verschlungen werden.<sup>19</sup> Mehrere große Städte werden niedergebrannt und durch Erdbeben verschlungen werden.<sup>20</sup> Man wird glauben, alles sei verloren. Man wird nur Menschenmord sehen. Man wird nur Waffengezöle und Gotteslästerungen hören. Die Gerechten werden viel leiden; ihre Gebete, ihre Bußübungen und ihre Tränen werden zum Himmel emporsteigen, und das ganze Gottesvolk wird um Verzeihung und Erbarmen flehen und meine Hilfe und meine Fürbitte anrufen.

[Für das ab jetzt Gesagte scheint es bisher keine passende, wirklich plausible Erfüllung in der Geschichte zu geben, das Wesentliche ist der Biblischen Apokalypstik entnommen, manches erscheint aber fantastisch ausgeschmückt und problematisch]

Dann wird Jesus Christus durch eine Tat seiner Gerechtigkeit und seiner großen Barmherzigkeit für die Gerechten seinen Engeln befehlen, alle seine Feinde dem Tode zu überliefern. Plötzlich werden die Verfolger der Kirche Jesu Christi und alle der Sünde ergebenen Menschen zugrunde gehen, und die Erde wird wie eine Wüste werden. Dann wird der Friede, die Versöhnung Gottes mit den Menschen werden. Man wird Jesus Christus dienen, ihn anbeten und verherrlichen. Die Nächstenliebe wird überall aufblühen. Die neuen Könige werden der rechte Arm der heiligen Kirche sein, die stark, demütig, fromm, arm, eifrig

hatte: Er amtierte als Papst von 1878 bis 1903, also 25 Jahre, d.h. ein ganzes Vierteljahrhundert.

<sup>14</sup> Der Ausdruck „Gräuel an Heiliger Stätte“ ist inspiriert von der biblischen Apokalypstik bei Daniel (vgl. Dan 9,27; 12,11) und wurde auch von Jesus in seiner Endzeitrede gebraucht (Mt 24,15; Mk 13,14), ist aber dort dem Kontext nach ein Zeichen für die bevorstehende Eroberung Jerusalems im Jahre 70; Dan 12,11 legt aber nahe, dass es von diesem „Gräuel“ auch eine strikt endzeitliche Erfüllung geben wird.

Der Hintergrund der Zeitangabe „1865“ für den „Gräuel“ scheint mir der zu sein, dass im Jahre 1865 Giosuè Carducci (1835–1907), der spätere italienische Literatur-Nobelpreisträger von 1906, mit seiner blasphemischen Hymne an Satan (Inno a Satana) Aufsehen erregte. Diese satanistische Hymne wird noch heute in satanistischen Kreisen sehr geschätzt (sie wurde 1863 geschrieben, aber erst 1865 veröffentlicht), denn hier wird der Beginn eines satanischen neuen Zeitalters besungen: „*Jauchzt in die Lüfte die frohe Kunde: Nun wird es Frühling, schon schlug die Stunde! Ja, schon erheben Mitren und Kronen, aus Klöstern murren Rebellionen, Kämpfen und predigen unter der Stola [...] Dich kränken Fesseln? Zerbrich sie, menschliches Denken! Schimmre und blitze, eherner Krieger, auf, o Materie, Satan ist Sieger. Ein schön' und schreckliches Ungeheuer reißt sich los, rast über Land und Meer [...] Gleich wie ein Wirbelwind atmet es mächtig: Vorbei fährt Satanas furchtbar und prächtig! [...] Heil dir, o Satanas, Kettenzerbrecher, gefangnen Denkens Befreier, Rächer! Dir lass uns opfern, zu dir uns beten: Du hast den Gott der Priester zertreten!*“

<sup>15</sup> Vgl. z.B. den den Krimkrieg 1853–1856, in dem Franzosen und Engländer gegen Russen und Türken kämpften, den Zweiten Opiumkrieg 1856–1860, in dem Frankreich und England gegen das Kaiserreich China kämpften, den Französisch-Deutschen Krieg 1870/71, die Italienischen Unabhängigkeitskriege 1860–1870, und den Spanisch-Südamerikanischen Krieg 1864–1871. Man kann hier aber fragen, wieso nur Frankreich, Italien, Spanien und England als im Krieg befindlich bezeichnet werden. Deutschland (bzw. Preußen) hätte auch genannt werden können, auch und gerade, wenn der Fokus auf Frankreich liegt.

<sup>16</sup> Franzosen kämpften gegen Franzosen vor allem beim Kampf um die Pariser Kommune 1871; Italiener kämpften gegen Italiener seit der Märzrevolution 1848 bis zu den italienischen Unabhängigkeitskriegen 1860–1870.

<sup>17</sup> Dies würde zum Ersten Weltkrieg (1914–1918) passen.

<sup>18</sup> Auch Maximin hatte gesagt: „*Paris seré brule.*“ Dies deutete man 1870 aus: „*Ce sera par les Prussiens*“ (es wird geschehen durch die Preußen, d.h. im Französisch-Preußischen Krieg 1870), worauf Maximin antwortete: „*Non, non, ce n'est pas par les Prussiens que Paris sera brulé, c'est par sa canaille*“ (nein, nicht durch die Preußen wird Paris verbrannt, es wird durch den Pariser Pöbel geschehen). Dies würde am besten passen zu den Brandstiftungen im Zuge der kommunistischen „Pariser Kommune“ am 23./24. Mai 1871, da brannte es unter anderem an folgenden Orten der Stadt: Palais des Tuileries, Hôtel de Ville, Palais Royal, Palais du Louvre, Théâtre des Tuileries, Palais de Justice, Préfecture de Police, Hôtel de Salm, Grenier de réserve und Palais d'Orsay. Was aber hierzu wieder nicht so gut passt, ist die Reihenfolge des Erzählten: Direkt vorher wurde ja entsetzliche „allgemeine Krieg“ genannt, den man dem Kontext nach naheliegenderweise als den Ersten Weltkrieg deutet (siehe letzte Fußnote), der erst 1914 begann, so dass eine geradlinige Erfüllung der Prophezeiung erfordern würde, das der Pariser Brand ein Ereignis in diesem Weltkriegs wäre, und nicht ein damals schon lange zurückliegendes Geschehen im Jahre 1871.

<sup>19</sup> Dies würde am besten passen zu der sog. weitgehenden Zerstörung der Altstadt von Marseille durch die deutsche Wehrmacht im 2. Weltkrieg: Im Januar und Februar 1943 wurde nach Himmlers Anweisung ein Großteil der historischen Altstadt (*Vieux Port*) von Truppen der Wehrmacht und der Waffen-SS gesprengt. 27.000 Einwohner wurden aus der Altstadt zwangsumgesiedelt (Himmler hatte 100.000 Deportierte verlangt). 1.640 Bewohner der Stadt, darunter etwa 800 Juden, wurden als „unerwünschte und antisoziale Elemente“ festgesetzt und später ins Reichsgebiet bzw. nach Polen deportiert. Zerstört wurden bei der Sprengung der Altstadt 1924 Gebäude. Man könnte fragen, warum Marseille hier eigens genannt wird, denn auch andere Französische Städte wurden im Zweiten Weltkrieg beschädigt. So wurden kamen z.B. durch Bombardierungen der Alliierten von Lyon, Nizza und Saint-Etienne an einem Tag 3760 Menschen ums Leben kamen, und bei den Bombardierungen von Lisieux durch die Alliierten vom 6. bis 7. Juni 1944 wurde etwa 75% der Stadt zerstört. Interessant ist, dass die Seherin Melanie 1960 in Marseille in einen Konvent eintrat (*Sœurs de Notre-Dame de la Compassion*), dort wurde sie aber erst 1864 zum Noviziat zugelassen und 1867 wieder entlassen, woraufhin sie das Ordensleben endgültig aufgab und sich nach Italien zurückzog.

<sup>20</sup> Vgl. die Erdbeben in St. Francisco 1906 und Messina 1908. Zu Bränden vgl. den Stadtbrand infolge der Bombardierung Dresdens und des Stadtbrandes des Atombombenabwurfs auf Hiroshima, beide 1945. Kritisch kann man einwenden, dass derartige Zerstörungen im Verlauf der Jahrhunderte nichts Außergewöhnliches sind.

und eine Nachahmerin der Tugenden Jesu Christi sein wird. Das Evangelium wird überall gepredigt werden,<sup>21</sup> und die Menschen werden große Fortschritte im Glauben machen, weil es Einigkeit unter den Arbeitern Jesu Christi geben wird und die Menschen in der Furcht Gottes leben werden. Dieser Friede unter den Menschen wird aber nicht von langer Dauer sein.<sup>22</sup> 25 Jahre<sup>23</sup> reicher Ernten werden sie vergessen lassen, dass die Sünden der Menschen die Ursache aller Strafen sind, die über die Erde kommen. Ein Vorläufer des Antichrists wird mit seinen Truppen aus vielen Völkern wider den wahren Christus, den alleinigen Retter der Welt, kämpfen. Er wird viel Blut vergießen und die Verehrung Gottes vernichten wollen, damit man ihn wie einen Gott ansehe.<sup>24</sup> Die Erde wird dann mit allerlei Plagen geschlagen werden (nebst der Pest und der Hungersnot, die allgemein sein werden). Es wird Kriege geben bis zum letzten Krieg, der dann von den 10 Königen des Antichrists geführt wird,<sup>25</sup> welche Könige von einem gleichen Vorhaben beseelt sind und die einzigen sind, welche die Welt regieren werden. Bevor dieses eintritt, wird es eine Art falschen Friedens auf der ganzen Welt geben.<sup>26</sup> Man denkt an nichts anderes als an Belustigungen. Die Bösen geben sich allen Arten von Sünden hin. Aber die Kinder der heiligen Kirche, die Kinder des Glaubens, meine wahren Nachahmer, werden in der Liebe zu Gott und in den Tugenden unter Führung des Heiligen Geistes wachsen. Ich werde mit ihnen kämpfen, bis sie zur Fülle des Alters gelangen. Die Natur lechzt nach Rache wegen der Menschen und bebt vor Entsetzen in Erwartung dessen, was über die durch Verbrechen besudelte Erde hereinbrechen soll.<sup>27</sup> Zittert, Erde und ihr, die ihr Gelübde zum Dienste Jesu Christi abgelegt habt und die ihr innerlich euch selbst anbetet, zittert! Denn Gott geht daran, euch seinen Feinden zu überliefern, da die heiligen Orte in Verderbnis sind. Zahlreiche Klöster sind nicht mehr Häuser Gottes, sondern die Weiden des Asmodeus [des Teufels der Unkeuschheit, vgl. Tob 3,8] und der Seinen. So wird es um die Zeit sein, wenn der Antichrist geboren wird von einer jüdischen Ordensfrau, einer falschen Jungfrau [d'une religieuse hebraïque, d'une fausse vierge], die mit der alten Schlange, dem Meister der Unzucht, im Bunde stehen wird. Sein Vater wird Bischof sein. Bei seiner Geburt wird er Gotteslästerungen ausspeien; er wird Zähne haben; mit einem Wort, dieser ist der fleischgewordene Teufel. Er wird in ein schreckliches Geschrei ausbrechen; er wird Wunder wirken, er wird sich nur von der Unzucht nähren. Er wird Brüder haben, die zwar nicht so wie er fleischgewordene Teufel, wohl aber Kinder des Bösen sind. [!]<sup>28</sup> Mit zwölf Jahren werden sie sich schon durch glänzende Siege, die sie davontragen, auszeichnen. Bald wird ein jeder von ihnen an der Spitze einer Armee sein, unterstützt von Legionen der Hölle. Die Jahreszeiten werden sich verändern. Die Erde wird nur schlechte Früchte hervorbringen; die Sterne werden ihre regelmäßigen Bahnen verlassen. Der Mond wird nur ein schwaches rötliches Licht wiedergeben. Wasser und Feuer werden auf der Erde furchtbare Erdbeben und große Erschütterungen verursachen, welche Berge und Städte versinken lassen. Rom wird den Glauben verlieren und der Sitz des Antichrists werden. [!]<sup>29</sup> Die Dämonen der Luft werden mit dem Antichrist große Wunderdinge auf der Erde und in den Lüften wirken, und die Menschen werden immer schlechter werden. Gott wird für seine treuen Diener und die Menschen guten Willens sorgen. Das Evangelium wird überall gepredigt werden;<sup>30</sup> alle Völker und alle Nationen werden Kenntnis von der Wahrheit haben.

Ich richte einen dringenden Aufruf an die Erde: Ich rufe auf die wahren Jünger Gottes, der in den Himmeln lebt und herrscht. Ich rufe auf die wahren Nachahmer des menschgewordenen Christus, des einzigen und wahren Erlösers der Menschen. Ich rufe auf meine Kinder, meine wahren Frommen; jene, die sich mir hingegeben haben, damit ich sie zu meinem göttlichen Sohne führe; jene, die ich sozusagen in meinen Armen trage; jene, die von meinem Geiste gelebt haben. Endlich rufe ich auf die Apostel der letzten Zeiten, die treuen Jünger Jesu Christi, die ein Leben geführt haben der Verachtung der Welt und ihrer selbst, in Armut und Demut, in Verachtung und in Schweigen, in Gebet und in Abtötung, in Keuschheit und in Vereinigung mit Gott, in Leiden und in Verborgenheit vor der Welt. Die Zeit ist da, dass sie ausziehen, um die Welt mit Licht zu erfüllen. Gehet und zeigt euch als meine geliebten Kinder. Ich bin mit euch und in euch, sofern euer Glaube das Licht ist, das euch in diesen Tagen der Drangsale erleuchtet. Euer Eifer macht euch hungrig nach dem Ruhm und der Ehre Jesu Christi. Kämpft, Kinder des Lichtes, ihr, die kleine Zahl, die ihr sehend seid; denn die Zeit der Zeiten, das Ende der Enden ist da.<sup>31</sup>

<sup>21</sup> Die Evangeliumsverkündigung in der ganzen Welt wurde schon von Jesus selbst in seiner Endzeitrede angekündigt, vgl. Mt 24,14 und Mk 13,10.

<sup>22</sup> Hier wird ein *innergeschichtlich-irdisches* Königreich Christi vor dem Weltgericht angenommen. Das ist theologisch umstritten, aber es gibt manche katholische Theologen (so etwa im 19. Jh. August Rohling und heute Joseph Iannuzzi), die mit Berufung auf Offb 20,1–4 und andere Schriftstellen davon ausgehen, dass es vor dem jüngsten Gericht eine friedliche und für Kirche und Christentum glanzvolle Epoche vor dem jüngsten Gericht geben wird, die bei symbolischem Verständnis der „tausend Jahre“ in Offb 20,1–4 in aber möglicherweise (etwa mit Blick auf 2 Petr 3,8) relativ kurz sein kann.

<sup>23</sup> Die 25 Jahre sind hier entweder als die Dauer der gesamten kurzen Friedenszeit zu deuten oder als ihr letzter Abschnitt; in jedem Fall ist es Zeitdauer der letzten (und vielleicht auch einzigen) Generation des Friedens und Wohlstands vor dem Auftauchen des Antichrists, der das kurz darauf erfolgende endgültige Ende der Weltgeschichte einleiten wird.

<sup>24</sup> Das sagte schon Paulus in der klassischen Passage über den Antichristen: 2 Thess 2,3–8.

<sup>25</sup> Das Motiv der 10 Könige stammt aus Dan 7,24 und wurden in Offb 17,12 wieder aufgenommen.

<sup>26</sup> Vgl. 1 Thess 5,3: „Sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen“.

<sup>27</sup> Anklang an Lk 21,26: „da die Menschen in Ohnmacht sinken werden vor Furcht und Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen soll“.

<sup>28</sup> **Problem:** nach gewöhnlicher kirchlicher Verkündigung ist der Antichrist ein wahrer Mensch, kein fleischgewordener Teufel.

<sup>29</sup> **Problem:** Nach dogmatischen Entscheidungen des Konzils von Konstanz und des Ersten Vatikanums wird das wahre römische Papsttum bis zum Ende der Zeiten Bestand haben.

<sup>30</sup> Das wird hier schon zum zweiten Mal gesagt, siehe Fußnote 21. Man wundert sich, dass wenn das Evangelium nicht nur überall gepredigt, sondern offenbar auch angenommen wird (gleich danach heißt es ja, dass alle Nationen Kenntnis der Wahrheit haben werden), dies trotzdem den großen Abfall nicht verhindert oder beendet. Kann die Kenntnis der Wahrheit so schnell vergehen (oder hat das Gute so wenig nachhaltige Überzeugungskraft)?

<sup>31</sup> Dieser ganze Abschnitt hat die Prophetie über das endgültige Ende unterbrochen, die gleich danach fortgesetzt wird. Der Abschnitt redet wieder zu den Menschen im Jahre 1846, und so gesehen hat den Eindruck, dass das „Ende der Ende“ nicht lange nach 1846 erfolgen muss. Die Strafgerichte, so hieß es ja in relativ gutem Einklang damit auch schon zu Anfang der Botschaft, würden „mehr als 35 Jahre“ aufeinander folgen. Das bringt uns in die Jahre nach 1881. Dann folgen mindestens die 25 Jahre Wohlstand, was uns in die Zeit nach 1906 bringt, woraufhin dann aber auch schon der Antichrist und das jüngste Gericht folgen müssten. Die mit diesen Zeitangaben konsistenteste Abschätzung scheint also die zu sein, dass das Weltgericht um 1910 oder sehr bald danach erfolgen

Die Kirche wird verfinstert, die Welt in Bestürzung sein. Aber da sind Henoah und Elias,<sup>32</sup> erfüllt vom Geiste Gottes. Sie werden mit der Kraft Gottes predigen, und die Menschen guten Willens werden an Gott glauben,<sup>33</sup> und viele Seelen werden getröstet werden. Sie werden durch die Kraft des Heiligen Geistes große Fortschritte machen und die teuflischen Irrtümer des Antichrists verurteilen. Wehe den Bewohnern der Erde! Es wird blutige Kriege geben und Hungersnöte, Pestseuchen und ansteckende Krankheiten. Es wird entsetzliche Hagelregen von Tieren geben; Donner, welche Städte erschüttern; Erdbeben, welche Länder verschlingen. Man wird Stimmen in den Lüften hören. Die Menschen werden ihren Kopf gegen die Wände schlagen. Sie werden den Tod herbeirufen,<sup>34</sup> und andererseits wird der Tod ihnen Qualen bringen. Überall wird Blut fließen. Wer könnte da siegen, wenn Gott nicht die Zeit der Prüfung abkürzte?<sup>35</sup> Durch das Blut, die Tränen und die Gebete der Gerechten wird sich Gott erweichen lassen. Henoah und Elias werden dem Tode überliefert.<sup>36</sup> Das heidnische Rom wird verschwinden.<sup>37</sup> Und Feuer vom Himmel wird herabfallen und drei Städte verzehren.<sup>38</sup> Die ganze Welt wird von Entsetzen geschlagen. Es ist Zeit. Die Sonne verfinstert sich.<sup>39</sup> Der Glaube allein wird leben. Nun ist die Zeit da! Der Abgrund öffnet sich.<sup>40</sup> Siehe da den König der Könige der Finsternisse! Siehe da das Tier mit seinen Untergebenen, das sich Erlöser der Welt nennt. Stolz wird es sich in die Lüfte erheben, um zum Himmel aufzusteigen. Er wird durch den Hauch des heiligen Erzengels Michael erstickt. Er stürzt herab,<sup>41</sup> und die Erde, die sich seit drei Tagen<sup>42</sup> in beständiger Umwälzung befindet, wird ihren Schoß voll des Feuers öffnen. Er wird verschlungen für immer mit all den Seinen in die ewigen Abgründe der Hölle. Dann werden Wasser und Feuer die Erde reinigen<sup>43</sup> und alle Werke des menschlichen Hochmuts vertilgen, und alles wird erneuert werden.<sup>44</sup> Dann wird Gott gedient und verherrlicht werden.“

---

müsste, also wohl spätestes um 1920 zu erwarten wäre. Dass nun seitdem schon mehr als 100 WEITERE Jahre vergangen sind, ist daher nur schwer mit der naheliegenden Chronologie der Prophezeiung vereinbar, und das scheint mir ein ernsthaftes Problem für die Glaubwürdigkeit des Gesagten zu sein.

<sup>32</sup> Vgl. hierzu die „Zwei predigenden Zeugen“ in Offb 11,3–12, die (unter anderem) traditionell auch oft als „Henoah und Elias“ gedeutet wurden. Dies sind die beiden alttestamentlichen Heiligen, von denen die Bibel andeutet, dass sie ohne Tod in den Himmel aufgenommen wurden (Gen 5,24 und 2 Kön 2,11).

<sup>33</sup> Man könnte das so (miss?)-verstehen, dass „Die Kirche verfinstert“ ist, während „Henoah und Elias ... predigen“ und „die Menschen guten Willens“ zum Glauben führen, so dass der Glaube außerhalb der verfinsterten Kirche erblühen würde. Dies stünde im Widerspruch zum zum Axiom „extra ecclesiam nulla salus“ und dazu, dass die Kirche „Säule und Fundament der Wahrheit ist“ (1 Tim 3, 15) und „die Pforten des Hades sie nicht überwältigen werden“ (Mt 16,18).

<sup>34</sup> Vgl. Hos 10,8; Lk 23,30; Offb 6,16.

<sup>35</sup> Vgl. Mt 24,22; Mk 13,20.

<sup>36</sup> Vgl. Offb 11,7–11, wo die „Zwei Zeugen“ getötet werden, um dann nach dreieinhalb Tagen aufzuerstehen.

<sup>37</sup> Das heidnische Rom ist bereits für 1500 Jahren in der Völkerwanderung untergegangen. Hier wird offenbar das christliche Rom „heidnisch“ genannt, weil es dem zuvor Gesagten seinen Glauben verloren und Sitz des Antichristen geworfen ist.

<sup>38</sup> Dass „Feuer vom Himmel“ die antichristlichen Heere schlägt, geht aus Offb 20,9 hervor. Dass dabei drei Städte verzehrt werden, ist unbiblicher Zusatz. Ein möglicher Einwand hierzu wäre, dass beim finalem Eingriff des Himmels eigentlich alles Widergöttliche untergehen sollte und nicht bloß drei Städte.

<sup>39</sup> Vgl. Jes 13,10; Joel 2,31; Mt 24,29; Lk 21,25; Apg 2,20.

<sup>40</sup> Vgl. Offb 20,7.

<sup>41</sup> Vgl. Offb 12,7–9.

<sup>42</sup> Zu den drei Tagen vgl. Fußnote 36.

<sup>43</sup> Vgl. 2 Petr 3,10.

<sup>44</sup> Vgl. Offb 21,5.

## II. Daniel J. Castellano: Die authentische Botschaft von La Salette (2007)<sup>45</sup> aus dem Englischen übersetzt und in den Fußnoten kommentiert von Dr. Ludwig Neidhart

Die von Maximin Giraud und Melanie Calvat bezeugte Erscheinung der Jungfrau Maria am 19. September 1846 ist eine der eher kontroversen kirchlich bestätigten Privatoffenbarungen. Dies liegt teilweise an Fehlinformationen über den Inhalt der Botschaft, die den Kindern mitgeteilt wurde. Einige dieser Fehlinformationen wurden von Melanie selbst in ihren späteren Lebensjahren verbreitet, am meisten in einem berüchtigten Traktat von 1879, der auf den Index der Verbotenen Bücher gesetzt wurde, der sich dennoch immer noch großer Popularität bei traditionalistischen Verlegern erfreut, die durch das Imprimatur des Bischofs von Lecce irreführt wurden. Jene, die nur eine oberflächliche Kenntnis der Geschichte von La Salette haben, können leicht diesen extravagant ausgeschmückten apokalyptischen Text als wahren Inhalt der Offenbarung missverstehen, und einige Leser dazu bringen, an eine falsche Apokalypse zu glauben, während andere verständlicherweise La Salette insgesamt als unglaubwürdig verwerfen.

Um diese verbreiteten Missverständnisse der Botschaft von La Salette zu korrigieren, ist es wesentlich, zu den originalen Darstellungen in ihren verschiedenen Versionen zurückzukehren, und die ursprüngliche Botschaft von späteren Ausschmückungen zu unterscheiden. Dies ist nun seit über einem Jahrhundert erstmals möglich geworden, dank der Wiederentdeckung der originalen Geheimnisse, die durch die Kinder 1851 direkt Papst Pius IX. vorgelegt wurden. Wir werden diese authentischen Geheimnisse mit anderen Versionen vergleichen, die im Verlauf der Jahre erschienen sind, und das Verhältnis zu diesen Originalen erklären, und dadurch eine dokumentarische Geschichte der Offenbarungen von La Salette rekonstruieren.

### II.1. Die öffentliche Botschaft

Über den ersten Teil des Berichts der Seher gibt es eine nahezu universelle Übereinstimmung in allen Quellen, er betrifft nicht die „geheimen“ Botschaften, die jedem der Kinder übermittelt wurde. Diese Worte der Erscheinung der schönen, weinenden Frau wurden durch kirchliche Amtsträger 1847 aufgeschrieben, und sie erscheinen in wesentlich derselben Form auch in Melanies Darstellung von 1879, obwohl sie dort in eine detailreichere Erzählung eingebettet sind. Diese „öffentliche Botschaft“ der Frau von La Salette hatte folgenden Wortlaut:

*„Kommt näher, meine Kinder, habt keine Furcht; Ich bin hier um euch große Neuigkeiten zu erzählen. Wenn mein Volk sich nicht unterwirft, bin ich gezwungen, den Arm meines Sohnes fallen zu lassen. Er ist so stark, so schwer, dass ich ihn nicht länger zurückhalten kann. Wie lange Zeit schon leide ich für euch! Wenn ich nicht will, dass mein Sohn euch preisgibt, bin ich gezwungen ohne Unterlass zu beten, und was euch angeht, ihr macht euch nichts daraus. Wieviel ihr auch betet, wie viel ihr auch tut, ihr werden niemals die Schmerzen, die ich für euch getragen habe, ausgleichen.*

*„Sechs Tage habe ich euch für die Arbeit gegeben, den siebten habe ich für mich selbst behalten, und sie wollen ihn mir nicht geben.“ Das ist es, was den Arm meines Sohnes so schwer macht. Jene, die die Wagen fahren, können nicht schwören ohne den Namen meines Sohnes einzuführen. Das sind die zwei Dinge die den Arm meines Sohnes so schwer machen.*

*Wenn die Ernte verdorben ist, ist es euret wegen. Ich habe es euch im vergangenen Jahr gewarnt mit den Kartoffeln (pommes de terre), aber ihr habt euch nichts daraus gemacht. Im Gegenteil, wenn ihr verdorbene Kartoffeln gefunden habt, habt ihr geflucht und dabei den Namen meines Sohnes missbraucht. Sie werden weiter verderben, und dieses Jahr an Weihnachten wird keine mehr übrig sein.“*

Der Französische Ausdruck *pommes de terre* verwirrte Melanie, da im Patois-Dialekt the word for Kartoffeln *truffas* war, während *pommes* ausschließlich „Apfel“ bedeutete.

*„Ach, meine Kinder, ihr versteht nicht. Nun, wartet, ich will es anders sagen.“*

Die Dame wiederholte ihre vorherigen Aussagen im Patois, und fuhr im selben Dialekt fort:

*„Wenn ihr Weizen habt, ist es nicht gut, ihn zu säen; alles, was ihr sät, werden die Insekten essen, und was herauskommt, wird zu Staub zerfallen, wenn ihr es drescht. Es wird eine große Hungersnot kommen. Bevor die Hungersnot kommt, werden Kinder unter sieben Jahren vom Zittern ergriffen werden und sie werden in den Händen derer, die sie halten, sterben. Die übrigen werden Buße tun der Hungersnot wegen. Die Walnüsse werden schlecht werden und die Trauben werden verfaulen.“*

Nun wandte sich die schöne Frau getrennt an die Kinder, und vertraute einem jeden ein Geheimnis an. Sie sprach zuerst mit Maximin, und obwohl der kleine Hirte nicht bemerkte, dass der Ton ihrer Stimme sich geändert hatte, konnte Melanie an seiner Seite kein Wort hören, obwohl sie immer noch sah, dass die Lippen der schönen Dame sich bewegten. Dann war Melanie an der Reihe, um ihr Geheimnis unter den gleichen Konditionen zu erhalten. Beide Geheimnisse wurden auf Französisch gegeben.

Dann sprach die Dame wieder in Patois, und fuhr fort:

*„Wenn sie sich bekehrt haben, werden Steine und Felsen in Weizenhaufen verwandelt, und die Kartoffeln werden selbst-gesät im Land sein. – Sagt ihr eure Gebete gut auf, meine Kinder?“*

Beide antworteten: „Nicht besonders gut, Madame.“

<sup>45</sup> <https://www.arcaneknowledge.org/catholic/lasalette.htm>.

„Ach, meine Kinder, ihr müsst sicher sein, dass ihr sie gut aufsagt am Morgen und am Abend. Wenn ihr es nicht besser tun könnt, sagt wenigstens ein Vaterunser und ein Ave Maria. Wenn ihr Zeit habt, sagt mehr. Niemand geht zur Messe außer einigen alten Frauen. Der Rest arbeitet am Sonntag den ganzen Sommer; dann im Winter, wenn sie nicht wissen, was sie tun sollen, gehen sie zur Messe, um die Religion zu verspotten. Während der Fastenzeit gehen sie zum Fleischmarkt wie Hunde. Habt ihr jemals verdorbenen Weizen gesehen, meine Kinder?“

„Nein Madame“, antworteten sie.

„Aber du, mein Kind“ sagte sie zu Maximin, „muss sicher welchen gesehen haben, als du mit deinem Vater bei der Farm von Coin warst. Der Besitzer des Feldes sagte deinem Vater, er solle gehen und seinen ruinierten Weizen ansehen. Ihr gingt beide hin. Du nahmst zwei oder drei Ähren in deine Hände und zerriebst sie, und sie zerfielen zu Staub. Dann gingt ihr heimwärts. Aus ihr noch eineinhalb Stunden von Corps entfernt wart, gab dir dein Vater ein Stück Brot und sagte zu dir: ‚Hier mein Kind, iss etwas Brot wenigstens dieses Jahr, ich weiß nicht, wer nächstes Jahr Brot essen wird, wenn es dem Weizen auf diese Weise ergeht.‘“

Mit diesen präzisen Details konfrontiert, antwortete Maximin eifrig: „O ja, Madame, jetzt erinnere ich mich, gerade eben erinnerte ich mich nicht.“

Dann sprach die Dame wieder auf Französisch wie im Anfang ihrer Rede und als sie die Geheimnisse übergab, und sagte zu ihnen:

„Nun meine Kinder, ihr werdet dies meinem Volk bekannt machen.“

[<http://www.miraclerosarymission.org/lasalette.htm>. Siehe auch: Abp. William B. Ullathorne, *The Holy Mountain of La Salette: A Pilgrimage of the Year 1854*, S. 38-46.]

Die Frau von La Salette ist offenbar die selige Jungfrau Maria, wie durch Bezug auf ihren Sohn angedeutet ist, dessen strafende Gerechtigkeit nur durch ihre Fürbitte verschoben wird, um den religionsfernen Franzosen Gelegenheit zur Buße zu verschaffen.

Die selige Jungfrau spricht eine Botschaft der Buße in bäuerlicher Sprache, die die Kinder von Land verstehen können, sie redet von Hungersnot und überreicher Ernte. Wenn die Leute nicht ihre Wege bereuen, wird es eine Hungersnot geben, aber wenn sie sich bekehren, wird eine wunderbare Fülle sein. Die große Kartoffel-Hungersnot, die Europa im vergangenen Jahr heimgesucht hatte, war ein Warnhinweis, der ignoriert wurde, so dass nun die selige Jungfrau persönlich erschien. Der Gebrauch der französischen Sprache durch die selige Jungfrau lieferte eine Gelegenheit für die Kinder, aufgrund ihres begrenzten Vermögens, diese Sprache zu verstehen, Zeugnis für die Authentizität der Erscheinung zu geben. Die geheimen Botschaften waren ganz auf Französisch. Die angedrohte Hungersnot trat nicht auf, denn die Erscheinung von La Salette wurde der Anstoß für eine große Bewegung in der katholischen Volksfrömmigkeit, die begleitet wurde durch die Unterstützung durch den Pfarrer von Ars und Papst Pius IX. Diese katholische Wiederbelebung wurde noch überboten von den noch größeren Pilgerscharen nach Lourdes nach den Erscheinungen Unserer lieben Frau dort im Jahre 1858.



## II.2. Maximins Geheimnis

Die Kinder von La Salette weigerten sich standhaft, ihre „geheimen“ Botschaften bekannt zu machen, bis sie schließlich 1851 überredet werden konnten, ihre Geheimnisse aufzuschreiben sie dem Papst zu übersehen, nur er persönlich sollte sich die Texte ansehen. Maximin schrieb sein Geheimnis im Juli auf, aber einige Wochen später schrieb er auf Betreiben seines Freundes M. Dausse eine prophetische Fantasie auf, die Dausse für authentisch hielt. Maximin hat diese Vorgehensweise öfter denen gegenüber angewandt, die ihn mit Forderungen nach Prophezeiungen belästigten, und er bestand darauf, dass das „Geheimnis“, das er Dausse gegeben hatte, solch eine Fiktion war. Diese unglückselige Praxis des Jungen hatte den doppelten Effekt, dass eine falsche Apokalypse bis zum heutigen Tage Maximin zugeschrieben wird, und dass auch die Glaubwürdigkeit des Sehers in Bezug auf seine authentische Offenbarung Schaden erlitt. Gegen diese letzte Möglichkeit sollten wir das beständige Zeugnis von M. Dausse und aller anderen, die Maximin im Verlauf seines Lebens kannten, zur Geltung kommen lassen, die ihm eine bescheidene Einfachheit und Arglosigkeit attestierten. Diese jugendliche Unschuld durchströmt die einfache Erzählung des authentischen Maximin gegebenen „Geheimnisses“, das 1999 aus den Vatikanischen Archiven wiederentdeckt wurde:

<p>Le 19 Septembre 1846, nous avons vu une belle Dame. Nous n'avons jamais dit que cette dame fut la Sainte Vierge mais nous avons toujours dit que c'était une belle Dame.</p> <p>Je ne sais pas si c'est la Sainte Vierge ou une autre personne. Moi, je crois aujourd'hui que c'est la sainte Vierge.</p> <p>Voila ce que cette Dame m'a dit:</p> <p>„Si mon peuple continue, ce que je vais vous dire arrivera plus tôt , s'il change un peu, ce sera un peu plus tard.</p> <p>La France a corrompu l'univers, un jour elle sera punie. La foi s'éteindra dans la France: trois parties de la France ne pratiqueront plus de religion, ou presque plus, l'autre la pratiquera sans bien la pratiquer. Puis, après [cela], les nations se convertiront, la foi se rallumera partout.</p> <p>Une grande contrée dans le nord de l'Europe, aujourd'hui protestante, se convertira: par l'appui de cette contrée toutes les autres contrées du monde se convertiront.</p> <p>Avant que tout cela arrive, de grands troubles arriveront, dans l'Eglise, et partout. Puis, après [cela], notre Saint-Père le pape sera persecuté. Son successeur sera un pontife que personne [n'] attend.</p> <p>Puis après [cela], une grande paix arrivera, mais elle ne durera pas longtemps. Un monstre viendra la troubler.</p> <p>Tout ce que je vous dis là arrivera dans l'autre siècle, [au] plus tard aux deux mille ans.”</p>	<p>Am 19. September 1846 sahen wir eine schöne Frau. Wie sagten niemals dass diese Frau die Selige Jungfrau war, aber wir sagten immer, dass sie eine schöne Frau war.</p> <p>Ich weiß nicht, ob sie die Selige Jungfrau ist oder eine andere Person. Was mich betrifft, glaube ich heute, dass sie die selige Jungfrau ist.</p> <p>Hier ist, was diese Dame zu mir sagte:</p> <p>„Wenn mein Volk fortfährt, wird das, was ich dir sage, früher kommen; wenn es sich ein wenig ändert, wird es ein wenig später sein.</p> <p>Frankreich, das das Universum korrumpiert hat:<sup>46</sup> Eines Tages wird es bestraft werden. Der Glaube wird aussterben in Frankreich: Drei Viertel von Frankreich wird die Religion nicht mehr oder fast nicht mehr praktizieren, und der andere Teil wird praktizieren ohne wirklich zu praktizieren. Dann, danach, werden Nationen sich bekehren, der Glaube wird überall wieder aufleben.</p> <p><u>Ein großes Land im Norden Europas, das jetzt protestantisch ist, wird bekehrt werden, durch Unterstützung von diesem Land werden alle anderen Nationen der Welt bekehrt werden.</u><sup>47</sup></p> <p>Bevor das alles kommt, werden große Störungen kommen, in der Kirche und überall. Dann nach [diesem] <u>wird unsere Heiliger Vater der Papst verfolgt werden.</u><sup>48</sup> <u>Sein Nachfolger wird ein Pontifex sein, den niemand erwartet.</u><sup>49</sup></p> <p>Dann, nach [diesem], wird ein großer Friede kommen, aber er wird nicht lange andauern. Ein Monster wird kommen um ihn zu stören.<sup>50</sup></p> <p><u>Alles das, was ich dir sage, wird kommen im anderen Jahrhundert,</u><sup>51</sup> <u>spätestens im Jahr Zweitausend.</u><sup>52</sup></p>
---	---

<sup>46</sup> Gemeint dürften hier die Auswüchse der französische Revolution sei 1789 sein.

<sup>47</sup> Es muss bemerkt werden, dass die bis zum Jahr 2000 konkret vorhergesagte „Bekehrung einer großen protestantischen Nation im Norden Europas“, mit deren Hilfe dann „alle anderen Nationen der Welt“ bekehrt werden sollen – nicht auf eine äußerlich und auf den ersten Blick klar ersichtliche Weise eingetreten ist. Meist bezieht man diese Vorhersage auf England, und man kann aber immerhin feststellen: England war zur Zeit der Erscheinung (1846) noch „protestantisch“ in einem Sinn, in dem es später den Protestantismus verlor. Denn seit Heinrich VIII. war der Katholizismus zuerst streng verboten und verpönt, es gab sogar eine blutige Verfolgung von Katholiken. Dies lockerte sich nur sehr langsam durch gewisse „relief acts“ seit dem 18. Jh.; erst mit dem „Roman Catholic relief act“ von 1829 erhielt die Katholiken in Britischen Königreich (annähernd) die gleiche Rechte wie die Protestanten; und erst 1850 erfolgte eine umfassende Wiederherstellung der katholischen Hierarchie in England. Von da an gab es viele berühmte Konversionen zum Katholizismus und es traten großartige katholische englische Schriftsteller auf (z.B. der hl. John Henry Newman, Henry Edward Manning, Francis Thompson, Robert Hugh Benson, Evelyn Waugh, Gerard Manley Hopkins, Ronald Knox, Gilbert Keith Chesterton, John Ronald Reuel Tolkien, Graham Greene), die viel zur Bekehrung der Welt beitrugen. Obgleich die Zahl der Katholiken in England und Wales nur kapp 10 Prozent beträgt, ist also der englische Katholizismus für die Bekehrung der Welt sehr fruchtbar geworden. Diese Entwicklung weg von einer vollkommen antikatholischen Gesellschaft hin zu einer solchen, die viele große Katholiken hervorbringt, kann man vielleicht als eine „Bekehrung“ einer großen protestantischen Nation bezeichnen. Aber dass dadurch „alle Nationen der Welt“ bekehrt wurden, scheint doch vielleicht etwas übertrieben zu sein. Zu einer anderen Schwierigkeit siehe Fußnote 51

<sup>48</sup> Das würde zu Pius IX passen, der von 1846 bis 1878 regierte, und sich seit dem Verlust des Kirchenstaates 1870 als „Gefangener im Vatikan“ fühlte.

<sup>49</sup> Den Nachfolger von Pius IX., Papst Leo XIII. (1878–1903) hatte niemand erwartet; er wurde erst kurz vor dem Tod des Papstes (nach dem Tod des bisherigen Camerlengos Filippo de Angelis) 1877 zum Nachfolger des Camerlengo ernannt; erst von da an hatte er Chancen auf das Papstamt. Siehe aber auch die folgende Fußnote.

<sup>50</sup> Der Antichrist? Oder Hitler?

<sup>51</sup> Wenn sich „alles dies“ – wie es einer geradlinigen Auslegung entsprechen würde – wirklich auf alles Gesagte bezieht, könnte man allerdings im verfolgten Papst und seinen unerwarteten Nachfolger **nicht** Pius IX. und Leo XIII. sehen; es müsste von Päpsten des 20. Jahrhunderts die Rede sein, und hier fällt eine Identifikation nicht leicht; auch die Bekehrung der protestantischen Nation, also wahrscheinlich Englands, müsste dann auf das 20. Jahrhundert bezogen werden (aber vielen bedeutenden englischen Konvertiten wie Newman lebten schwerpunktmäßig im 19. Jahrhundert).

Maximin Giraud (Elle [m'] a dit de le dire quelque temps avant). Mon très Saint Père, votre sainte bénédiction à une de vos brebis, Grenoble, le 3 juillet 1851.	Maximin Giraud (Sie sagte mir, es einige Zeit vorher zu sagen) Mein sehr heiliger Vater, ihr heiliger Segen für eines Ihrer Schafe, Grenoble, 3. Juli 1851.
--	---

[René Laurentin, Michel Corteville, *Découverte du secret de la Salette*, 2002. Enthalten sind Scans des Umschlags und des Briefes.]

Das gesamte Geheimnis ist in der einfachen Ausdrucksweise eines Landjungen geschrieben. die Interpretation des Geheimnisses ist trotzdem weit davon entfernt, einfach zu sein. Wenn wir annehmen, dass alles, was prophezeit wurde, bis zum Jahr 2000 aufgetreten ist, sollten wir die Ereignisse im Geheimnis mit der tatsächlichen Geschichte in Einklang bringen können.

Dass Frankreich die Welt korrumpiert hat (*l'universe* in Maximins ungenauem Französisch) ist einsichtig in dem Sinn, dass Frankreich der philosophische Geburtsort des Liberalismus und Säkularismus ist, und auch einer der aggressivsten Förderer dieser Ideologien seit der Napoleonischen Ära. Es war auch der Vorreiter der künstlerischen und kulturellen Dekadenz, besonders am *fin de siècle*. Frankreichs Bestrafung könnte man sehen entweder in seiner Niederlage im Französisch-Preußischen Krieg oder in seiner Unterwerfung unter die Nazis. Die Auslöschung des echten Glaubens bei drei Viertel der Franzosen ist sicherlich heute geschehen, obwohl es praktisch unmöglich ist, das Datum zu ermitteln, wann dies eingetreten ist. Der Apostasie Frankreichs folgte eine Wiederbelebung des Glaubens in der ganzen Welt, geführt von einem „großen Land, das jetzt protestantisch ist“. Der offensichtlichsste Kandidat dürfte Großbritannien sein, das ironischerweise die am meisten religiös konservative europäische Macht des frühen zwanzigsten Jahrhunderts wurde, nicht nur im Vergleich zum Anti-Klerikalismus und Säkularismus auf dem Kontinent, sondern auch kraft einer englischen und irischen katholischen Wiederbelebung, welche die Kirche intellektuell formte und in der ganzen Welt stärkte. Praktisch die gesamten großen englisch-sprachigen Beiträge zur Verteidigung des Glaubens kamen aus dieser Periode.

Die Chronologie der Prophezeiung wird konfus, insofern es unklar ist, ob die „großen Störungen“ in der Kirche der Apostasie Frankreichs vorausgehen, oder wann genau der Papst verfolgt werden wird.<sup>53</sup> Der Papst, der mit der größten Wahrscheinlichkeit gemeint ist, dürfte Pius IX sein, der ein Gefangener im Vatikan wurde. Sei Nachfolger, Papst Leo XIII, wurde erst dadurch ein Kandidat für das Papstamt, dass er die Stelle von Kardinal de Angelis einnahm, der erst wenige Monate vor dem Tod von Papst Pius starb. Nach all dem vorhergehenden Frieden wird ein großer Friede kurz andauern, bis ihn ein Monster stört. Die natürliche Identifikation des Monsters dürfte Hitler sein, der Europas kurzen Frieden beendete<sup>54</sup> und eine Züchtigung über Frankreich brachte. Das obige ist der gesamte Inhalt des Geheimnisses, dass Maximin offenbart wurde. Im Jahr 1871 wurde eine weiter ausgearbeitete Apokalypse in seinem Namen publiziert, aber Maximin tritt 1872 deren Authentizität vehement ab, ebenso wie die anderen ihm zugeschriebenen Prophezeiungen. Bis heute sind viele solche Ausschmückungen weit verbreitet, die unrichtigerweise Maximin zugeschrieben werden. Die am meisten verbreiteten falschen Geheimnisse enthalten zehn Teile (manchmal werden drei ausgelassen), und sind sehr irreführend, weil sie auch Elemente des authentischen Geheimnisses enthalten, welche durch Maximin oder einen kirchlichen Mitarbeiter verraten worden sein können.

<sup>52</sup> Das Jahr ist also eine klare Zeitgrenze: „spätestens“ dann muss alles erfüllt sein. Auch die in am Anfang der Botschaft eingeräumte kleine zeitliche Unschärfe, die vom Bekehrungswillen des Volkes abhängt („wenn es sich ein wenig ändert, wird es ein wenig später sein“) ist hier schon eingerechnet.

<sup>53</sup> Mir scheint die Chronologie folgende zu sein: Abfall Frankreichs – dann Bekehrung einer protestantischen Nation und in der Folge aller Nationen – dann wieder Verfolgung der Kirche und namentlich des Papstes – dann wieder großer Friede, aber von kurzer Dauer – dann am Ende ein Monster. Also drei Verfolgungen, unterbrochen von zwei Bekehrungs- und Friedenszeiten, und das alles im 20. Jahrhundert (oder in der Zeitspanne von 1846 bis 2000). Eine wirklich ganz klare und eindeutige, jeden überzeugende historische Entsprechung dieses Ablaufs mit der bekannten tatsächlichen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts scheint es nicht zu geben, wenngleich ein wohlwollender Kommentator hier durchaus einige Entsprechungen zu sehen in der Lage ist.

<sup>54</sup> Dass die Zeit vor Hitler eine Friedenszeit war, das kann man so sehen, es lässt sich aber auch in Frage stellen. Die Krisen, Putschversuche etc. dieser Zeit der Weimarer Republik waren jedenfalls durchaus unheilvoll.

### II.3. Melanies Geheimnis

Das Melanie anvertraute Geheimnis war in seiner originalen Form ebenso relativ kurz und einfach, obwohl es teilweise mehr Details enthielt als Maximins Bericht. Es wurde ebenfalls in den Vatikanischen Archiven 1999 wiederentdeckt, und lautet:

<p>J.M.J.</p> <p>secret que m'a donné la Sainte Vierge sur la Montagne de la Salette le 19 Septembre 1846</p> <p>Secr[e]t</p> <p>Mélanie, je vais vous dire quelque chose que vous ne direz à personne:</p> <p>Le temps de la colère de Dieu est arrivé!</p> <p>Si, lorsque vous aurez dit aux peuples ce que je vous ai dit tout à l'heure, et ce que je vous dirai de dire encore, si, après cela, ils ne se convertissent pas, (si on ne fait pas pénitence, et si on ne cesse de travailler le dimanche, et si on continue de blasphémer le Saint Nom de Dieu), en un mot, si la face de la terre ne change pas, Dieu va se venger contre le peuple ingrat et esclave du démon.</p> <p>Mon Fils va faire éclater sa puissance! Paris, cette ville souillée de toutes sortes de crimes, périra infailliblement. Marseille sera détruite en peu de temps. Lorsque ces choses arriveront, le désordre sera complet sur la terre. Le monde s'abandonnera à ses passions impies.</p> <p>Le pape sera persecuté de toutes parts: on lui tirera dessus, on voudra le mettre à mort, mais on ne lui pourra rien, le Vicaire de Dieu triomphera encore cette fois[-là].</p> <p>Les prêtres et les religieuses, et les vrais serviteurs de mon Fils seront persécutés, et plusieurs mourront pour la foi de Jésus-Christ.</p> <p>Une famine règnera en même temps.</p> <p>Après que toutes ces choses seront arrivées, beaucoup de personnes reconnaîtront la main de Dieu sur elles, se convertiront, et feront pénitence de leur péchés.</p> <p>Un grand roi montera sur le trône, et règnera pendant quelques années. La religion refleurira et s'étendra par toute la terre et la fertilité sera grande, le monde content de ne manquer de rien recommencera ses désordres, abandonnera Dieu, et se livrera à ses passions criminelles.</p>	<p>J.M.J.</p> <p>Geheimnis welches die selige Jungfrau mir gab auf dem Berg in La Salette am 19. September 1846</p> <p>Geh[eimnis].</p> <p>Mélanie, I werde dir etwas sagen das du niemandem sagen wirst:</p> <p>Die Zeit des Zorns Gottes ist gekommen.</p> <p>Wenn, nachdem du zu den Leuten sagst was ich dir bis jetzt gesagt habe und was ich dir noch sagen werde, wenn sie danach sich nicht bekehren (wenn sie nicht Buße tun, und nicht aufhören am Sonntag zu arbeiten, und wenn sie fortfahren, den Heiligen Namen Gottes zu lästern), in einem Wort, wenn das Angesicht der Erde sich nicht ändert, wird Gott sich rächen gegen die undankbaren Leute und Sklaven des Dämons.</p> <p>Mein Sohn wird seine Macht manifest machen! <u>Paris, diese durch alle Arten des Verbrechens verschmutzte Stadt, wird unfehlbar vergehen.<sup>55</sup> Marseilles wird zerstört werden in kurzer Zeit.<sup>56</sup></u> Wenn diese Dinge kommen, wird die Unordnung auf der Erde vollkommen sein, die Welt wird ihren unfrohen Leidenschaften überlassen werden.</p> <p><u>Der Papst wird von allen Seiten verfolgt werden, sie werden auf ihn schießen,<sup>57</sup> sie werden ihn zu Tode bringen wollen, aber niemand wird fähig sein, es zu tun; der Stellvertreter Gottes wird in dieser Zeit wieder triumphieren.</u></p> <p>Die Priester und Schwestern, und die wahren Diener meines Sohnes werden verfolgt werden, und viele werden sterben für den Glauben an Jesus Christus.</p> <p>Eine Hungersnot wird in derselben Zeit herrschen.<sup>58</sup></p> <p>Nach all diesen Dingen werden viele die Hand Gottes über ihnen erkennen, sie werden sich bekehren und Buße für ihre Sünden tun.<sup>59</sup></p> <p><u>Ein großer König wird auf den Thron kommen,<sup>60</sup></u> und wird ein paar Jahre regieren. Religion wird wieder aufblühen und sich über die ganze Welt verbreiten, und es wird große Überfülle geben, die Welt, froh darüber, dass sie keinen Mangel leidet, wird wieder in Unordnung fallen, wird den Gott aufgeben und anfällig für ihre kriminellen Leidenschaften sein.<sup>61</sup></p>
---	--

<sup>55</sup> Dies bezieht man gewöhnlich auf 1870/71 bezogen werden (Zeit der Terrors in Verbindung mit der Pariser Kommune). Man beachte jedoch, dass die Formulierung, Paris werden „unfehlbar vergehen“, eine völlige Zerstörung und endgültige Auslöschung der Stadt suggeriert, die damals *nicht* eingetroffen ist.

<sup>56</sup> Vgl. die Zerstörung großer Teile Marseilles 1943, die sog. „Altstadtvernichtung“ dieser Stadt durch die deutsche Wehrmacht. Siehe auch Fußnote 19. Was hier allerdings nicht so gut zu passen scheint, ist der Zusatz „in kurzer Zeit“ (der nur hier vorkommt). Das würde (wenn überhaupt) besser zur Vernichtung von Paris passen, wenn man diese 1870/71 erfüllt sehen will, jedenfalls eher als die mehr als ein halbes Jahrhundert späteren Zerstörungen in Marseilles 1943..

<sup>57</sup> Dies würde zur Verfolgung von Papst Pius IX. passen: Als Pius IX. nach eineinhalb Jahren Exil am 12.4.1850 mit französischer Hilfe von Gaeta nach Rom zurückkehrte, kam es zu Attentatsversuchen gegen ihn und seinen Staatssekretär Antonelli, die mit Todesurteilen und langjährigen Galeerenstrafen geahndet wurden. Wenn sich die zuvor genannte Zerstörung von Marseilles auf 1943 bezieht, fragt man sich aber, wieso eine ca. 100 Jahre vorher stattgefundenen Verfolgung des Papstes erst *danach* genant wird.

<sup>58</sup> Vgl. den „Hungerwinter“ alias Niederländische Hungersnot im Winter 1944/45. Jetzt wäre man wieder in der Zeit der Nazis und des 2. Weltkrieges, zu der auch die zuvor genannte Verfolgung von Priester und Ordensschwestern passen würde.

<sup>59</sup> Dies passt vielleicht zu den 1950er Jahren, die nach dem Zweiten Weltkrieg eine Zeit des Friedens und wieder wachsenden Wohlstandes waren.

<sup>60</sup> Nach Castellano kann man in diesem „König“ den gläubige Katholik *Charles de Gaulle* gesehen, der bis 1969 in Frankreich regierte.

[Parmi] les ministres de Dieu, et les Epouses de Jésus-Christ, il y en a qui se livreront au désordre, et c'est ce qu'il y aura de [plus] terrible.	[Unter] Gottes Dienern, und den Bräuten Jesu Christi werden einige abfallen, und das wird sehr furchtbar sein.
Enfin, un enfer règnera sur la terre. Ce sera alors que l'Antéchrist naîtra d'une religieuse: mais malheur à elle! Beaucoup de personnes croiront à lui, parce qu'il se dira venu du ciel, malheur à ceux qui le croiront!	Am Ende wird die Hölle auf Erden regieren. Dann wird der Antichrist von einer Schwester geboren, aber Wehe über sie! Viele werden ihm glauben, weil er behaupten wird, vom Himmel zu kommen, Wehe jenen, die an ihn glauben werden!
Le temps n'est pas éloigné, il ne se passera pas deux fois 50 ans.	<u>Die Zeit ist nicht fern, zweimal 50 Jahre werden nicht vergehen.</u> <sup>62</sup>
Mon enfant, vous ne direz pas ce que je viens de vous dire. (Vous ne le direz à personne, vous ne direz pas si vous devez le dire un jour, vous ne direz pas ce que cela regarde), enfin vous ne direz plus rien jusqu'à ce que je vous dise de le dire!	Mein Kind, du wirst nicht sagen was ich dir gerade gesagt habe. (Du wirst es zu niemandem sagen, du wirst es nicht sagen; wenn du es eines Tages sagen musst, wird du nicht sagen was das betrifft), schließlich wirst du nichts mehr sagen, bis ich dir sage, dass du es sagst! <sup>63</sup>
Je prie Notre Saint Père le Pape de me donner sa sainte bénédiction.	Ich bitte unsere Heiligen Vater den Papst, mir seinen heiligen Segen zu geben.
Mélanie Mathieu, bergère de La Salette Grenoble 6 juillet 1851	Mélanie Mathieu, Hirtin von La Salette, Grenoble, 6. Juli 1951.
J.M.J.+	J.M.J.+

[René Laurentin, Michel Corteville, *Découverte du secret de la Salette*, 2002. Includes scans of envelope and letter (front and reverse).]

Melanies Geheimnis hat mehr Details als Maximins, es vollendet seine Botschaft ebenso wie die öffentliche Botschaft, die an beide Kinder gegeben wurden. Wie bei Maximins Geheimnis soll alles, was prophezeit ist, innerhalb von 100 Jahren auftreten,<sup>64</sup> was bedeutet, dass es möglich sein sollte, die Prophezeiung mit der vergangenen Geschichte in Einklang zu bringen.

Die geheime Botschaft enthält detaillierte Konsequenzen für den Fall, dass die Menschen der öffentlichen Botschaft der Buße und Frömmigkeit nicht folgen. Anders als Maximins Geheimnis ist dies eine konditionale Prophezeiung, daher müssen wir nicht erwarten, dass alles Genannte eintritt, wenn die Menschen Buße tun, so wie die Bewohner Ninives im Buch Jona.<sup>65</sup>

Die Gerichte über Paris und Marseilles könnten in der tatsächlichen Geschichte in gewisser Form aufgefunden werden. Frankreich wurde im Französisch-Preußischen Krieg besiegt, vielleicht als passende Vergeltung dafür, dass Napoleon III. Papst Pius IX. im Stich ließ, und damit erlaubte, dass Rom an Victor Immanuel fiel. Der Belagerung von Paris 1870 folgte eine weitgehende Zerstörung in der Stadt, während welcher das meiste seines historischen Erbes verloren ging, kulminierend in der kurzlebigen revolutionären Kommune 1871.

Der obige Text ist eigentlich die zweite Version des Geheimnisses von Melanie. Sie korrigierte die erste Version, die sei einige Tage zuvor geschrieben hatte, um klarzustellen, dass die Gerichte über Paris und Marseilles nicht gleichzeitige, sondern völlig unterschiedliche Ereignisse sind. Diese genaue Unterscheidung erwies sich als hilfreich, da Marseilles seine Züchtigung erst im Zweiten Weltkrieg erhielt, als die deutschen Besatzer 1944 den alten industriellen Sektor und Hafen von Marseille systematisch zerstörten.

Papst Pius IX – obwohl von allen Seiten mit Revolution, Krieg, Intrige und Mordversuchen bedroht – überlebte bis zu seinem Tod als Souverän, wiewohl nur im Vatikan, und nachdem er definitiv die oberste päpstliche Autorität und Unfehlbarkeit in dogmatischen Fragen auf dem Vatikanischen Konzil 1870 bestätigt hatte. Wellen antiklerikaler Verfolgung bestanden im späten

<sup>61</sup> Castellano deutete dies auf das Ende der relativ glücklichen Nachkriegsperiode gegen Ende der Regierung Charles de Gaulles: auf den Glaubensabfall in den 1960er Jahren, besonders 1968.

<sup>62</sup> Das naheliegende Verständnis dieses Satzes ist, dass vor Ablauf von 100 Jahren nach dem 19.09.1846, d.h. bis zum 19.09.1946, das zuvor Gesagte geschehen sein müsste. Das hat sich dies jedoch nicht erfüllt, zumindest nicht das sichtbare Auftreten des Antichristen. Nach einer alternativen (allerdings nicht geradlinig wirkenden!) Interpretation könnte man als Startpunkt für die 100 Jahre die in der letzten konkreten Aussage festgestellte kurze Regierung des großen Königs sehen, und dies dann so verstehen, dass von da ab (Ende der 1960er Jahre) bis zum Antichristen maximal 100 Jahre vergehen werden, was Auftreten des Antichristen in die 2060er Jahre zu verschieben gestatten würde.

<sup>63</sup> Sehr seltsam verklausuliertes Sprechverbot: es wird hier fünf Mal (!) nacheinander wiederholt.

<sup>64</sup> Aber: Bei Maximin handelt die Prophezeiung vom 20. Jahrhundert, also von 1900 bis 2000; bei Melanie dagegen anscheinend von 1846 bis 1946.

<sup>65</sup> Es stimmt, dass am Anfang der Botschaft eine Kondition (Bedingung) genannt wird: „Wenn“ die Menschen nicht auf Maria hören und sich nicht bekehren, „dann“ werde „Gott sich rächen gegen die undankbaren Leute“. Aber die Prophezeiung dürfte nur bezüglich der unmittelbar folgenden Aussage konditional sein: Gott wird sich natürlich NICHT rächen, wenn die Leute sich bekehren. Die ganze Prophezeiung dagegen als konditional zu betrachten – so dass z.B. auch das Kommen des Antichristen und das Weltgericht verhindert werden könnte – ist aber nicht gut möglich, weil vieles hier Genannte in der Bibel und der kirchlichen Lehrverkündigung als feststehende Wahrheit verkündigt wird. Auch wäre es seltsam, dass so genaue Details genannt werden, wenn das alles genauso gut auch ausbleiben oder völlig anders verlaufen könnte. Beachte insbesondere, dass es heißt, Paris werde „unfehlbar“ vergehen. Schließlich muss man noch bedenken, dass Maximins Geheimnis (das ähnliche Dinge enthält) *nicht* konditional formuliert ist: Dort heißt es lediglich, dass *die Zeitpunkte* der mit Sicherheit eintretenden Dinge vom Verhalten der Menschen abhängen, wobei aber nur „keine“ Verschiebungen der Zeit möglich sind, und alles „spätestens im Jahr 2000“ erfüllt sein muss. Vgl. auch Fußnote 67.

19. und frühen 20. Jahrhundert überall auf dem Kontinent. Melanies Geheimnis sagt nichts über das Ausmaß der Verfolgung und die Apostasie der Ordensleute. Die einzige Hungersnot die in Europa nach der Irischen Kartoffel-Hungersnot (die 1849 endete) auftrat, war die in den Niederlanden und anderen Teile des von den Nazis okkupierten Europa 1944.

Die Datierung der Hungersnot und der Zerstörung von Marseilles dürfte den 2. Weltkrieg zum Ende der von Melanie vorhergesagten Verfolgungszeitalters machen, in Übereinstimmung mit unserer Identifikation von Maximins „Monster“ mit Hitler. Somit handelt der Rest von Melanies Geheimnis mit der Ära nach Ende des Zweiten Weltkriegs, das von Maximin nicht erörtert wird. Die Menschen kehren von ihren Bosheiten um, nachdem die Zeit des Zorns endete, wie vielleicht bezeugt ist durch das Wiederaufleben des moralischen und religiösen Konservatismus in den 1950er Jahren. Der „große König“ der ein paar Jahre geriert ist wahrscheinlich Charles de Gaulle, ein praktizierender Katholik, der vom linken Establishment in Frankreich verächtlich gemacht wird. Eine Periode des moralischen Wiederauflebens und materieller Prosperität dauert durch die 1950er und frühen 1960er Jahre an, obwohl natürlich nicht in dem Grad, dass die ewigen moralischen und materiellen Probleme, die die Menschheit quälen, ausgeschlossen wurden. Und es ist dieselbe materielle Prosperität, die die Menschheit versucht, Religion und Moralität zu verlassen und zu den schlimmsten Neigungen zurückzukehren.

Wir können schwerlich übersehen, dass genau dies in der Nachkriegszeit geschah, besonders nach den Aufständen 1968, die die Präsidentschaft de Gaulles beendeten und hineinführten in die Ära des moralischen Relativismus und einer noch nie dagewesenen Religionsfeindlichkeit im christlichen Europa und Amerika.

Das letzte Element der Prophezeiung ist eine Vorhersage, dass der Antichrist von einer Nonne geboren wird und als himmlische Gestalt verehrt werden wird. „Die Zeit ist nicht fern“ könnte sich beziehen auf die Geburt des Antichristen oder sein öffentliches Auftreten. Da mehr als hundert Jahre vergangen sind, müssen wir entweder schließen, dass die Geburt des Antichristen intendiert war und in diesem Fall würde er heute leben, oder was nüchterner wäre, dass diese endgültige Katastrophe auf eine Zeit verschoben wurde, die nur der Vater kennt, was mit der christlichen Offenbarung über dieser Dinge konsistent wäre.<sup>66</sup> Einhundert Jahre nach der Erscheinung von La Salette bringen uns ins Jahr 1946. Zu dieser Zeit waren die großen politischen und religiösen Aufstände der modernen Ära alle schon realisiert worden, kulminierend im Zweiten Weltkrieg. Das Rest von Melanies Geheimnis würde streng genommen die 100-Jahres-Grenze überschreiten, wobei wir das generelle Prinzip aufrecht erhalten müssen, dass Gott frei ist, seine Gerichte zur Belohnung für Buße zu verschieben, wie es in Maximins Geheimnis erwähnt ist.<sup>67</sup>

Es gibt offensichtlich viele anderen möglichen Interpretationen dieser Geheimnisse, und manche Menschen mögen von ihren Entsprechungen mit historischen Fakten nicht beeindruckt sein.<sup>68</sup> Wie bei allen Privatoffenbarungen können wir bestenfalls einen menschlichen Glauben an die Wahrheit dieser Prophetien haben, und Katholiken sind frei, sie zu glauben oder nicht zu glauben, gemäß ihren Neigungen und Plausibilitätsstandards. Die Erscheinung von La Salette wurden von der Kirche als „des Glaubens würdig“ eingestuft, daher sollten wir in unserer Einschätzung seiner Botschaft lieber generös sein, als sie aus schwachen Gründen zu verachten.<sup>69</sup>

---

<sup>66</sup> Vgl. Mt 24,36 und Mk 13,32. Zu bedenken ist auch, was man allen entgegenhalten kann, die einen genauen Zeitpunkt für das jüngste Gericht oder für die endgültige Aufrichtung der Reiches Gottes oder für die Wiederkunft Christi anzugeben versuchen (wie es die „Zeugen Jehovas“ im Laufe ihrer Geschichte mehrfach getan haben): Dass nämlich Jesus die Antwort auf die Fragen der Jünger „Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich Israel wieder her?“ (Apg 1,6) verweigerte, und sie statt dessen belehrte: „Es ist nicht eure Sache, Zeiten und Fristen zu kennen, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat“ (Apg 1,7).

<sup>67</sup> Hier scheint mir der Autor recht freizügig mit dem Text Maximins umzugehen, der ja nur von „kleinen“ Zeitaufschüben spricht, und in jedem Fall das Jahr 2000 als „maximale“ Grenze für das Geschehen setzt (vgl. auch Fußnote 65). Außerdem ist in unserer Zeit keine wirklich große Bekehrung der Menschheit zu Gott zu sehen, die als möglicher Grund für die Verschiebung angegeben wird, eher im Gegenteil. Zudem widerspricht es dem katholischen Gottesbild, dass Gott seine Pläne ändert. Katholische Apologeten kritisieren ja aus diesem Grund ganz zu Recht den Umgang der Neuapostolischen Kirche mit ihrer 1951 offiziell verkündigtem Prophezeiung, Christus würde noch zu Lebzeiten ihres damaligen obersten Kirchenleiters, des „Stammapostels“ Johann Gottfried Bischoff wiederkommen: Nachdem dieser 1960 gestorben war und Christi Wiederkunft ausgeblieben war, wurde unter seinem Nachfolger die Erklärung ausgegeben, Gott habe seinen Plan geändert und der Gemeinde noch eine weitere Prüfungszeit auferlegt.

<sup>68</sup> Allerdings. Besonders die angegebenen Zeiten (das Jahr 2000 als absolute Grenze bei Maximin, und die 100 Jahre, innerhalb derer nach Melanie der Antichrist kommen sollte, die geradlinig interpretiert im Jahre 1946 endeten) können die Prophezeiungen verständlicherweise suspekt machen. Auch stimmen Melanies und Maximins Geheimnis nicht vollkommen überein, was schon die verschiedenen Zeitgrenzen zeigen. Schließlich sollte man hier auch immer das einsichtige Prinzip zur Überprüfung von Prophetien aus Dtn 18,21–22 beachten: „Und wenn du denkst: Woran können wir ein Wort erkennen, das der Herr nicht gesprochen hat?, dann sollst du wissen: Wenn ein Prophet im Namen des Herrn spricht und sein Wort sich nicht erfüllt und nicht eintrifft, dann ist es ein Wort, das nicht der Herr gesprochen hat. Der Prophet hat sich nur angemaßt, es zu sprechen. Du brauchst dich nicht vor ihm zu fürchten.“

<sup>69</sup> Dem würde ich im Prinzip zuzustimmen. Die öffentliche Botschaft von La Salette mit ihrem schlichten Aufruf zur Buße ist auch für mich wirklich glaubwürdig, denn die dagegen erhobenen theologischen Bedenken sind m.E. zu schwach. Was aber die Geheimnisse betrifft, so sind die 1851 geschriebenen Textversionen zwar nicht so problematisch wie die Version von 1879, aber aus den genannten Gründen scheint es jedenfalls nicht leicht zu sein, sie in einer konsistenten und geradlinigen Weise so zu interpretieren, dass das Vorhergesagte mit dem bekannten Geschichtsverlauf genau übereinstimmt. Darum sind auch diese Versionen m.E. nicht unproblematisch.

## II.4. Falsche Version von Melanies Geheimnis

Leider war Melanie nicht damit zufrieden, ihr prophetisches Vermächtnis in den Vatikanischen Archiven zu belassen. Obwohl ihr persönliches Verhalten im Allgemeinen vorbildlich war, fand sie es später schwer, ein klösterliches Leben zu führen, und wurde heftig von reißerischen apokalyptischen Schriften beeinflusst, und ebenso von wenig skrupulösen Ratgebern, die ihr das Geheimnis entlocken wollten. Im Jahre 1879 schließlich gab sie eine weit ausgedehnte Version des Geheimnisses heraus, die neue Interpretationen des wahren Geheimnisses und auch komplett neue Offenbarungen enthielt, die in der Version von 1851 nicht erwähnt waren. All diese neue Ausschmückungen wurden unterschiedslos Unserer Frau von La Salette zugeschrieben; das Resultat war ein apokalyptisches Schreiben, das um ein Vielfaches länger war als das authentische Geheimnis, das dem Papst 1851 zugeschickt worden war. Dieses Schreiben enthielt Prophezeiungen, die entweder in Spannung mit dem Katholischen Glauben waren, wie z.B. in der Behauptung, das Rom vom Glauben abfallen wird, oder häufiger sich im Lauf der Zeit als historisch falsch erweisen haben.

Diese falsche Apokalypse kam unter dem Titel *Erscheinung der seligen Jungfrau auf dem Berg von La Salette* in Umlauf und trug das Imprimatur des Bischofs Zola von Lecce. Die Tatsache, dass ein Französischer Text ein Imprimatur von einem Italienischen Bischof suchen muss, sollte schon unsere Verdacht erregen, und in der Tat war Melanie von ihrem eigenen Bischof in Frankreich ermahnt worden, keine Prophezeiungen zu publizieren. Nachdem sie 1851 in einen Konvent aufgenommen war, erfand Melanie fantastische Geschichten ihrer mit Wundern erfüllten Kindheit, in der sie mit dem Jesuskind gespielt habe und Tiere bei einer religiösen Prozession anführt habe. Ihre Verhalten wurde zunehmend bizarr. Sie hatte hysterische Anfälle und drohte, ihre Oberin zu beißen. Ihr wurde niemals erlaubt, Ordensschwester zu werden, statt dessen wurde sie 1855 nach England gesandt. Dort behauptete sie, Stimmen zu hören und Zeugin wunderbarer Ereignisse geworden zu sein. Fern von ihrem Bischof, begann sie apokalyptische Prophezeiungen zu machen. Nach Jahren des Wechsels von Konvent zu Konvent, in denen sie niemals über das Noviziat hinaus kam, blieb Melanie von 1867 an in Castellamare bei Neapel. Als 1878 ein neuer religiöser Orden in La Salette gegründet wurde, behauptete Melanie, sie sei autorisiert, die Regeln und Gewänder des Ordens festzulegen. Diese Forderung wurde vom Bischof und vom Papst selbst in einem Interview mit Melanie zurückgewiesen. Es ist eine Reaktion auf diese tiefgreifende Zurückweisung durch die kirchliche Hierarchie, dass Melanie ihre neue Schrift verfasste, voll bitterer Beschimpfungen gegen einen angeblich glaubenslosen Klerus. Da die Schrift nicht im engeren Sinne gegen Glaube und Sitte verstieß, erhielt sie ein Imprimatur, aber 1880 verbot ihr das Heilige Offizium weitere Schriften zu verfassen. Es zirkulierten einige Exemplare der 1879er Schrift, und sie wurde in stärkerer Auflage 1904 neu publiziert. Ein dritter Druck erschien 1922 mit einem neuen Imprimatur, was schließlich dazu führte, dass Rom diese Schrift 1923 auf den Index der Verbotenen Bücher setzte. Das Dekret des Heiligen Offiziums lautet:

DAMNATUR OPUSCULUM: „L'APPARITION DE LA TRÉS SAINTE VIERGE DE LA SALETTE“  
DECRETUM

*Feria IV, die 9 maii 1923*

In generali consensu Supremae Sacrae Congregationis S. Officii Emi ac Rmi Domini Cardinales fidei et moribus tutandis praepositi proscripserunt atque damnaverunt opusculum: *L'apparition de la très Sainte Vierge sur la montagne de la Salette le samedi septembre 1846.*—*Simple réimpression du texte intégral publié par Mélanie, etc. Societé Saint-Augustin, Paris-Rome-Bruges, 1922*<sup>70</sup>

[*Acta Apostolicae Sedis* (1923), S. 287–288. Siehe auch verwandte Dekrete des Heiligen Offiziums.]

Man beachte, dass die verurteilte 1922er Version (*damnatur opusculum*, „es wird verdammt die Kleinschrift“) nichts anderes war als ein einfacher Nachdruck von Melanies originale Text von 1879; daher ist Melanies originaler Text das, was verdammt wurde. Dieses Urteil setzt natürlich das Imprimatur lokaler Bischöfe außer Kraft, und wie Kardinal Ratzinger feststellte, behält der Index seine moralische Verbindlichkeit für Katholiken, auch wenn die Liste nicht mehr aktualisiert wird.

Bis heute wird diese verurteilte Schrift immer wieder nachgedruckt (oft mit 33 nummerierten Paragraphen), ironischerweise auch unter den frömmsten und traditionellsten Katholiken. Indem sich viele wohlmeinenden Katholiken auf die Autorität des Imprimatur und den Status von La Salette als anerkannte Erscheinung verlassen, meinen sie, dass diese antiklerikale Schmährede wirklich von der Kirche gutgeheißen wird. Schismatisch gesinnte Traditionalisten finden darin eine Rechtfertigung ihres Glaubens, dass Rom seinen Glauben verloren hat, ebenso wie auch die meisten Bischöfe der Welt. Andere nehmen die fantastischen apokalyptischen Details ernst, die Melanies fieberhafte Imagination zusammengebraut hat. Auf Besonnenheit bedachte Menschen mögen sich von den wilden Behauptungen des Büchleins abgestoßen fühlen, und sie mögen, indem sie dies mit der authentischen Botschaft von La Salette verwechseln, dazu kommen, La Salette (oder allgemeiner Marianischen Offenbarungen überhaupt) keinen Glauben zu schenken.

---

<sup>70</sup> Übersetzung:

„VERURTEILT WIRD DIE KLEINSCHRIFT: „DIE ERSCHEINUNG DER SEHR HEILIGEN JUNGFRAU VON LA SALETTE“  
DEKRET

Mittwoch, 9. Mai 1923

In der allgemeinen Sitzung der Höchsten Heiligen Kongregation des hl. Offiziums haben die ehrwürdigen und verehrungswürdigen Herren Kardinäle als Aufseher des Glauben und der Sitten geächtet und verdammt die Kleinschrift *L'apparition de la très Sainte Vierge sur la montagne de la Salette le samedi septembre 1846.*—*Einfacher Nachdruck des vollständigen Textes, veröffentlicht von Mélanie, usw. Societé Saint-Augustin, Paris-Rome-Bruges, 1922.*“

## II.5. Schlussfolgerung

Es ist meine Hoffnung, dass die Wiederherstellung der originalen Geheimnisse von La Salette helfen wird, die angemessene Würde dieser oft geschmähten und vielfach falsch interpretierten Marianischen Erscheinung wiederherzustellen.

Es ist wahr, dass Melanies nachfolgende Fantasien dazu beitragen können, die Glaubwürdigkeit sogar der 1851er Version ihrer Geschichte zu vermindern; wir sollten aber die Übereinstimmung der letzteren Version mit dem Geheimnis beachten, das Maximin gegeben wurde, der ein nüchternes und vorbildliches Leben führte, indem er weder mit seiner Erfahrung angab, noch den Wunsch nach neuen außergewöhnlichen Erfahrungen hatte. Er verteidigte die Wahrhaftigkeit der Erscheinung auch noch auf einem Totenbett. Er kümmerte sich nicht um die Details der Erfüllung der Prophetie, er beanspruchte niemals, viel von ihnen zu verstehen. In seinen eigenen Worten: „*Wir waren nichts als eine Kanal, wie Papageien, die wiederholen was sie gehört haben. Wir waren dumm vor der Erscheinung, war waren dumm nach der Erscheinung und wir werden unser ganzes Leben dumm bleiben.*“ Diese rustikale Demut ist eine so starke Garantie für die Wahrheit, wie wir sie in einer Sache rein menschlichen Glaubens überhaupt nur verlangen können.

© 2007, 2012 Daniel J. Castellano, übersetzt von L. Neidhart